

Instrumente besprochen, sondern es wird auch eine große Anzahl praktischer Ratschläge gegeben und werden viele kleine Handgriffe bis in alle Einzelheiten beschrieben.

A. P.

Internationales Archiv für Photogrammetrie. Organ der „Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie“ in Wien. Redigiert von Eduard Doležal. Karl Fromme, Wien und Leipzig.

Zum Zwecke der Pflege und Förderung der Photogrammetrie, welche in neuester Zeit eine solche Wichtigkeit für das gesamte Plan- und Kartenwesen gewonnen hat und auch sonst in fast allen Gebieten des menschlichen Wissens und der menschlichen Betätigung ihr Anwendungsgebiet gefunden, hat sich in Österreich eine Gesellschaft gebildet, welche bald durch den Beitritt zahlreicher Ausländer einen internationalen Charakter erhalten hat. An der Zeitschrift, welche von dieser Gesellschaft herausgegeben wird, beteiligen sich als Mitarbeiter die hervorragendsten Gelehrten und Praktiker des In- und Auslandes und es bringt daher jedes Heft eine ganze Reihe der wertvollsten Beiträge. Nachfolgend das Inhaltsverzeichnis der ersten beiden Hefte:

Heft 1: Ziel und Aufgabe des internationalen Archives für Photogrammetrie. Von den Herausgebern.

Oberst Aimé Laussedat, der Begründer der Photogrammetrie, sein Leben und seine wissenschaftlichen Arbeiten, von Prof. E. Doležal.

Zur Theorie der perspektivischen Abbildung nichtparalleler Bildflächen. Von Univ.-Doz. Dr. N. Herz.

Métrophotographie aérienne à l'aide de mon Auto-Panoramographe. Par R. Thiele.

Die Photographie und Photogrammetrie im Dienste der Denkmalpflege und das Denkmälerarchiv. Von Prof. E. Doležal.

Kleinere Mitteilungen, Literaturbericht, Bibliographie und Vereinsmitteilungen.

Heft 2: Die Orientierung photographischer Aufnahmen von demselben Standpunkt. Von Prof. A. Klingatsch.

Notes on the field-work of photographie surveying as applied in Canada By A. O. Wheeler.

The Determination of heights in plotting from photographs. By D. B. Dowling.

Photogrammetrie auf Forschungsreisen. Von Prof. K. Fuchs.

Nivellement photographischer Platten. Von Prof. K. Fuchs.

Über die Anwendung von großen Basen im stereophotogrammetrischen Verfahren. Von Prof. Dr. N. Herz.

Ein Beitrag zur Photogrammetrie. Von Prof. E. Doležal.

Kleinere Mitteilungen etc.

A. P.

Stereochemie von Dr. L. Mamlock. Die Lehre von der räumlichen Anordnung der Atome im Molekül, VI+152 S. B. G. Teubner, Leipzig, 1907. Geb. M. 5.—.

Das vorliegende Buch ist entstanden aus dem vom selben Verfasser geschaffenen gleichnamigen Abschnitte aus der Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften und ist für einen nicht ausschließlich chemischen Leserkreis bestimmt. Dementsprechend wurde auch mehr Wert auf eine ausführliche

Wiedergabe der allgemeinen Gesetze als auf die Anführung zahlreicher experimenteller Tatsachen gelegt.

Ausgehend von der Theorie des asymmetrischen Kohlenstoffatoms, stellt der Verfasser in überaus klarer und durch Heranziehung einfacher Beispiele überzeugender Form die Beziehungen der beiden optischen Antipoden zueinander und zu ihrer Raumverbindung dar, indem er trotz des knappen Raumes mit ziemlicher Ausführlichkeit die physikalischen und chemischen Methoden zur Umwandlung und Isolierung optisch-aktiver Stoffe behandelt. Bei der Konfigurationsbestimmung von Stereoisomeren wird die Wahl des Spiegelbildsymbols für die Zuckersäure durchgeführt, wie es auch der geschichtlichen Entwicklung dieses Teiles der Stereochemie entspricht. Für den vorliegenden Fall jedoch dürfte es empfehlenswerter sein, die Entscheidung bei einfacheren Verbindungen, etwa den Weinsäuren, zu fällen. Auch auf die Schwierigkeiten in der Anwendung der Zeichen *d* — und *l* — wäre vielleicht ein Hinweis am Platze gewesen. Im zweiten Teil werden die durch die Doppelbindung bedingten Isomerieerscheinungen besprochen, worauf als dritter Teil die Stereochemie ringförmiger Kohlenstoffverbindungen angefügt ist, der mit der Darstellung der durch den Doppelring des Kampfers hervorgerufenen Erscheinungen abschließt.

Schließlich finden wir kurz das Allerwichtigste über die Stereochemie des Stickstoffs, über die optisch-aktiven organischen Schwefel-, Selen- und Zinnverbindungen sowie über die Stereochemie rein anorganischer Verbindungen.

Das vorliegende Werk kann wegen seiner knappen Form und namentlich mit Rücksicht darauf, daß nicht nur die Theorie der stereochemischen Erscheinungen mit großer Übersichtlichkeit entwickelt wird, sondern auch die experimentellen Beweise für dieselben in reichlichem Maße herangezogen sind, zur Orientierung über den gegenwärtigen Stand der Stereochemie bestens empfohlen werden.

Prof. Dr. F. Wenzel.

Lehrbuch der Physik für Studierende. Von H. Kayser. Vierte, verbesserte Auflage. Stuttgart, Ferdinand Enke, 1908. (525 S. 10 Mk.)

Das vorzügliche Lehrbuch der Physik ist im großen ganzen ein Abdruck der dritten Auflage, doch „sind zahlreiche kleine Änderungen vorgenommen worden, die den Zweck haben, größere Klarheit und Präzision zu schaffen“. Einige neue Kapitel wurden hinzugefügt; so eines über den ökonomischen Koeffizienten der Wärmemaschinen. Ferner wurde der Anwendung der elektrischen und magnetischen Kraftlinien ein größerer Raum gewidmet. Ganz neu sind die Kapitel über die Kathodenstrahlen, Elektronen, Kanal-, Becquerelstrahlen, radioaktive Substanzen und elektrische Leitfähigkeit der Gase. Es wird der elektrischen Arbeitsübertragung durch das Dreiphasensystem Erwähnung getan, desgl. finden wir eine erweiterte Darstellung der Gesetze der Lichtemission. Das Buch verdient die weiteste Verbreitung. *G. J.*

Lehrbuch der Physik. Von O. D. Chwolson. Vierter Band; die Lehre von der Elektrizität. Übersetzt von H. Pfaum. Erste Hälfte. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1908.

Von diesem Buch durch ein Referat eine richtige Vorstellung zu geben, ist eine unerfüllbare Aufgabe. Dieses Buch will ganz gelesen sein; und wie schon bei den früheren Bänden, so drängt sich bei dem vorliegenden noch